

# Auf den Spuren der Vorfahren

Der Waldkraiburger Reinhard Riepl verfasst ein Wörterbuch zur Familienforschung

VON EDWIN HAMBERGER

Familien- und Heimatforschung erfreut sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit. Das Erforschen seiner eigenen Familiengeschichte, das Suchen und Finden nach Unterlagen seiner Vorfahren ist spannend und interessant. Forschen setzt jedoch voraus, dass man einschlägige Quellen kennt, dass man diese versteht und auch richtig interpretieren kann. Dabei stößt der Heimat- und Familienforscher oft an seine Grenzen. In den Quellen tauchen immer wieder Ausdrücke, Begriffe und Redewendungen auf, die heute kaum noch bekannt oder nur schwer zu erklären sind. Alte Münzen und Datumsangaben sind zum Beispiel oft-

mals in unserer heutigen Sprache nicht mehr gebräuchlich. Oder wer vermutet denn hinter einem „erchtag“ einen Dienstag oder wer weiß wirklich, wieviel Zentimeter ein „bayerischer Fuß“ hat.

Für diese Fragestellungen ist das Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich, jetzt vorgelegt von dem Waldkraiburger Reinhard Riepl, ein vortreffliches Nachschlagelèxikon. Auf 423 Seiten findet man über 18000 Stichworte zu unterschiedlichen Begriffen. Man findet dort Bezeichnungen für Krankheiten, handwerkliche und bäuerliche Tätigkeiten, Ausdrücke aus Handel-, Gewerbe- und Zunftordnungen, deutsche und lateinische Kalenderdaten, de-

taillierte Erläuterungen des Hoffußes und Fachausdrücke der Gerichts- und Verwaltungsorganisation. Aber auch alte Berufe, die längst ausgestorben sind, werden erklärt. So erfährt man, dass der Siebreifschneider „die Umrandungen für große Siebe, auch für Salzscheiben, aus Tannen, Fichten oder Buchenholz“ hergestellt hat und der „Säckelmeister“, eine alte Bezeichnung für „Schatzmeister einer Stadt, Kämmerer oder Steuereinknehmer ist“.

Mundartliche Ausdrücke wie der „Friedel, der Geliebte, Gatte, Nebenbuhler“ oder der Soiler, der offene Gang um das obere Stockwerk eines Bauernhauses“ werden erläutert. Lateinische Ausdrücke und Redewendungen, wie zum Beispiel „de rato et

grato, rechtlich bekräftigt und genehmigt“ werden übersetzt. Querverweise führen zu verwandten Begriffen und Themenfelder und ermöglichen es dem Leser, sich kurz und knapp über diese zu informieren. So kann man zum Beispiel das Wichtigste über Grundherrschaft, Gerichtsbarkeit oder Flachsverarbeitung erfahren. Als sehr nützlich erweist sich ein ausführlicher Anhang, der alte Maße und Münzen auflistet und ausführlich darstellt. Eine detaillierte Literaturliste am Ende des Buches rundet das gelungene Werk ab.

Für jeden ambitionierten Heimat- und Familienforscher wird dieses Buch zum Rüstzeug gehören, wenn er sich mit der Geschichte seiner Vorfahren beschäftigt

oder seriöse ortsgeschichtliche Forschungen durchführt. Viele Fachbegriffe, die in den Archiven immer wieder auftauchen und erstmals Unverständnis hervorrufen, können mit diesem Buch geklärt und in den richtigen Zusammenhang gebracht werden. Wer sich mit diesem Buch beschäftigt, wird verstehen, warum das „Gasslgehen“ von der Obrigkeit stets verfolgt und gehandelt wurde.

(Autor Edwin Hamberger ist Stadtarchivar in Mühlendorf und häufig erste Anlaufstelle für private Ahnenforscher.)

*Reinhard Riepl, Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich, Waldkraiburg 2003, ISBN 3-00-0127003.*